20 Jahre Bayasgalant
Kinderhilfe Mongolei

WO FÄNGT ARMUT AN? UND WO HÖRT SIE AUF?

Obwohl sich die Mongolei stetig entwickelt, bleibt eine Zahl seit dem Beginn unserer Arbeit stagnierend.

Laut Weltbank und Bertelsmann Stiftung leben derzeit 42 % der mongolischen Bevölkerung in Armut, was bedeutet, dass sie mit knapp 3,50 CHF pro Tag und Person auskommen müssen.
Betrachten wir das Beispiel von Ochir-Erdene, der Mutter von der ersten Seite dieses Newsletters: Mit einem Monatslohn von 360 CHF, stehen ihr und ihren drei Kindern täglich je 3 CHF zur Verfügung. Obwohl sie erwerbstätig ist, liegt ihr Einkommen demnach unterhalb der Armutsgrenze.
Würde man von einem Monatslohn von 840 CHF ausgehen, hätte die Familie je 7 CHF pro Tag zur Verfügung, was das Doppelte der definierten Armutsgrenze wäre. Doch wäre sie damit nicht mehr arm? Unsere Erfahrung zeigt: Nein. Familien, die gerade so über die Runden kommen, sind bei unvorhergesehenen Ereignissen wie Krankheit (Behandlungen und Medikamente müssen meist selbst bezahlt werden), Arbeitsplatzverlust oder Todesfall sofort wieder unter der Armutsgrenze. Armut lässt sich also nicht klar und eindeutig definieren; sie hat viele Gesichter.

Armut trifft vor allem die Kinder hart.

Jetzt mit TWINT spenden!

QR-Code mit der TWINT App scannen

Betrag und Spende bestätigen

SPENDENKONTO:
CH66 0079 0 042 4002 9780 5
WWW.BAYASGALANT.CH

WAS IST IHRE SPENDE WERT?

CHF 30.00: Nahrungsmittel für ein Kind für 1 Monat
CHF 40.00: Winterjacke, Winterschuhe, Mütze, Schal und Handschuhe für ein Kind
CHF 50.00: Medikamente für drei Kinder mit Lugenentzündung
CHF 84.00: Schuluniformen für zwei Kinder
CHF 150.00: Lebensmittel- und Heizkostenhilfe für eine Familie pro Monat
CHF 500.00: Eine medizinische Notfallbehandlung
CHF 1450.00: Ein Jahr Studium für 1 Student*in

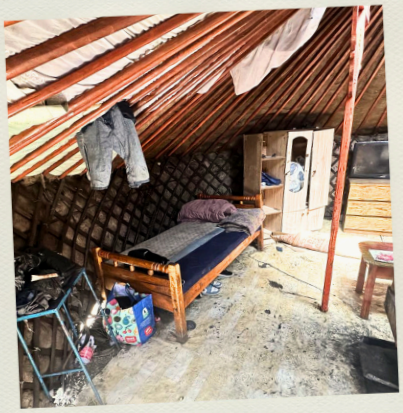
WEIHNACHTSGESCHENKE AUS DEM BAYASGALANT-SHOP!

Im Bayasgalant-Shop warten handgemachte Geldbörsen, Filzpantoffeln, Orakelspiele, kuschelige Wollsocken und vieles mehr aus der Mongolei auf dich. Jeder Kauf unterstützt direkt Bayasgalant und Familien wie Ashids, deren vier Kinder zu uns auf die Tagesstätte kommen und die unsere Leder-Geldbörsen mit Herz herstellen. Die Einnahmen aus dem Shop fliessen direkt ins Projekt.
Hol dir das perfekte Geschenk und tue Gutes dabei!

20 Jahre Bayasgalant
Kinderhilfe Mongolei

Die Jurte brauchte für den Winter eine dickere Haut.

Der kalte Wind findet immer einen Weg hinein.



Winternothilfe kommt an, wo es am nötigsten ist.

DIE TEURE JAHRESZEIT

Während wir uns hier über den ersten Schnee freuen, bedeutet Winter für die Bayasgalant-Familien vor allem eines: Mehrausgaben. Eine Mutter erzählt.

Müde sitzt Erden-Ochir auf dem Bett unter dem orangen Jurtendach. Der Wind zieht durch die Türe, und es ist unklar, ob er die Wärme des kleinen Ofens verteilt oder vertreibt. Was die alleinerziehende Mutter von drei Kindern jedoch sicher weiß: Wieder hat das Halbjahr begonnen, das am Ende jeden Monats mehr Tage als Geld übrig lässt. Im Sommer reicht der Lohn als Putzfrau gerade so aus. Im Winter aber kommen hohe Kosten auf die Mutter zu. Als erstes brauchen ihre drei Kinder, die seit dem letzten Winter gewachsen sind, neue Kleidung. Die alten Sachen können meist nicht an die jüngeren Geschwister weitergegeben werden, da sie von schlechter Qualität sind und jedes Jahr ersetzt werden müssen. Dann folgt der nächste Posten: Kohle und Holz, die einen grossen Teil ihres ohnehin knappen Budgets auffressen. "Und irgendwann wird garantiert jedes Kind krank. Wie ich die Medikamente bezahlen soll? Wahrscheinlich muss ich noch einen Kredit aufnehmen", sagt sie. Sie hat bereits drei am Laufen: für das Handy, den Kühlschrank und eine Lohnvorauszahlung. Ein typisches Phänomen in der mongolischen Gesellschaft – jeder nimmt irgendwann etwas Vorschuss vom Arbeitgeber. Erden-Ochir zum Beispiel, weil auf einen Schlag 180 CHF für neue Winterkleidung anfallen. Das entspricht der Hälfte ihres Monatslohnes.

Wie die Bayasgalant-Winternothilfe das Überleben sichert

In der kalten Jahreszeit steigen in der Mongolei traditionell die Preise für Lebensmittel. Fleisch und Milchprodukte sind im Sommer, wenn sie reichlich verfügbar sind, deutlich günstiger. Derzeit kostet ein Liter Milch 1.13 CHF, ein Kilo Schaffleisch 3.20 CHF. „Ob wir jeden Tag satt werden? Wahrscheinlich nicht“, sagt Erden-Ochir. Während sie sich vor dem bevorstehenden Winter sorgt, hat Ariunaa, unsere Sozialarbeiterin, während des Gespräches bereits eine Notiz gemacht: Winternothilfe nötig! Dank Bayasgalant wird Erden-Ochir diesen Winter etwas leichter überstehen. Kalt und mühsam bleibt es, besonders, da die Prognosen einen weiteren extremen Winter vorhersagen. Doch zumindest wird es genug zu essen geben, und das Feuer im Ofen wird nicht erlöschen. Dazu benötigt Bayasgalant pro Familie und Winter 150 Franken.

Mehr Chancengleichheit dank der Tagesstätte.

Familiar Begleitung bis ins Erwachsenenleben.

Erwachsen geworden: Bilegdemberel in Japan!

Sozialarbeiterin Ariunaa bei Irmunee zu Hause.

DIE WEGE DER BAYASGALANT KINDER ...

Sobald ein Kind zu Bayasgalant kommt, begleitet unser Team es in der Regel bis ins Erwachsenenalter. Aber manchmal kommt es trotz Intervention unseres Teams anders.

Wenn ein Kind neu in unsere Tagesstätte aufgenommen wird – sei es durch Vermittlung des Sozialamts oder durch Hörensagen – folgt, so bald wie möglich, ein Familienbesuch durch eine unserer Sozialarbeiterinnen. Ziel ist es, die familiären Hintergründe umfassend zu verstehen: Wie viele Kinder leben in der Familie? Wer trägt zum Einkommen bei und mit welchen Tätigkeiten? Wo liegen die größten Herausforderungen? Während viele Informationen durch gezielte Gespräche mit den Eltern gewonnen werden, liefert die Beobachtung weitere wichtige Hinweise: Wie ist das Zuhause eingerichtet? In welchem Zustand ist die Jurte? Welche Atmosphäre herrscht in der Familie? Gibt es Anzeichen für Anspannung oder gar Gewalt? Je nach Situation und Alter des Kindes wird es nach einer Eingewöhnungszeit auch von unserer Psychologin in Einzelgesprächen nach seinem Befinden befragt. So entsteht Schritt für Schritt ein ganzheitliches Bild der familiären Situation. Auf dieser Grundlage entscheidet unser Team, welche Art von Unterstützung für die Familie sinnvoll ist.

Von den Armenvierteln Ulaanbaatars nach Tokyo

Durch die tägliche Betreuung entsteht im Laufe der Jahre eine enge Verbindung zwischen unserem Team und den Kindern. So war es auch bei Bilegdemberel, der als kleiner Junge zu uns kam, nachdem sein Vater verstorben war und seine Mutter gesundheitliche Probleme hatte. Nach der Schulzeit finanzierte Bayasgalant ihm eine Berufsausbildung zum Schweisser, die er 2017 erfolgreich abschloss. Doch wie viele junge Menschen in der Mongolei (Jugendarbeitslosigkeit 2023: 9,7 %), fand er zunächst keine feste Anstellung. Nach einigen Aushilfsjobs erfuhr Bilegdemberel von einer Möglichkeit über ein Programm der japanischen Botschaft, das Studium und bezahlte Anstellung kombiniert, in Japan zu arbeiten. Obwohl er inzwischen erwachsen war, unterstützte unser Team ihn weiterhin. Zunächst mit kritischen Fragen: Handelt es sich um ein seriöses Angebot? Wie sind die Arbeitsbedingungen? Auch bei der Bewerbung half unser Team. 2018 wagte Bilegdemberel als Erster aus der Bayasgalant-Gemeinschaft den Schritt nach Japan. Inzwischen leben sechs ehemalige Bayasgalant-Kinder in Tokyo. Einige haben ihre Arbeitsverträge bereits verlängert. Sie wissen: Mit ihrer Auslandserfahrung werden sie bei ihrer Rückkehr in die Mongolei auf dem Arbeitsmarkt besonders gefragt sein.

Sorgenkind Irmunee

Im Jahr 2023, als wir den Film über Bayasgalant drehten, kam der dreijährige Irmunee neu in die Tagesstätte. Aufgrund seiner Beeinträchtigung benötigt er intensive Betreuung und regelmäßige Therapien. Sein Vater, der zu dieser Zeit um den Verlust seiner Frau trauerte, kämpft mit einer Alkoholkrankheit. Als ihm die Situation über den Kopf wuchs, wandte sich das Sozialamt an Bayasgalant. Man teilte uns mit, dass wir die letzte Hoffnung für den Vater seien, bevor die Behörden gezwungen wären, zum Wohle des Kindes einen Heimplatz in Erwägung zu ziehen. Unser Team setzte alles daran, die Situation zu verbessern: Wir organisierten einen Alkoholentzug für den Vater

LESEN SIE AUF DER GEGENÜBERLIEGENDEN SEITE WEITER →

NEUE KÜCHE: GROSSE FREUDE!

Im Frühling stand fest, dass der Küchenanbau im besten Fall renoviert, im schlimmsten Fall neu gebaut werden muss. Klima- und Umweltfaktoren hatten dem Haus über die Jahre zugesetzt.

Vielleicht erinnern Sie sich an unseren letzten Newsletter: Der vergangene Winter, einer der kältesten seit Langem, kombiniert mit der Bodenverdichtung durch ständiges Bauen in der Umgebung, hatte den Untergrund des Küchenanbaus feucht und instabil gemacht. Im Frühjahr führte das Auftauen zu erheblichen Bodenbewegungen, wodurch die Küchenwand an mehreren Stellen riss. Unser Team rechnete zunächst mit Reparaturkosten von bis zu 10.000 Franken. Doch der schlimmste Fall trat ein: Der gesamte Anbau musste auf ein neues, stabiles Fundament gestellt werden – eine deutlich teurere Lösung.
Den Sommer über wurde hinter der Tagesstätte gebaut. Der Küchenanbau, der im Jahr 2017 zur Vergrößerung hinzugekommen war, wurde abgerissen und für insgesamt 25.000 Franken neu errichtet. Rechtzeitig zum Schulbeginn am 1. September war die Küche fertiggestellt.
„Wir sind glücklich, in einer wärmeren und besser organisierten Küche kochen zu können. Wir haben jetzt eine extra Speisekammer, und die Gasflaschen sind in einem separaten Raum untergebracht. Wir sind sehr dankbar!“, berichtet Batnasan, die Chefköchin, lachend. Ihr Team stimmt zu: „Es macht uns jetzt noch mehr Freude, für unsere 200 Kinder zu kochen. Vielen Dank an alle, die diesen Küchenneubau so schnell ermöglicht haben!“

SO SIEHT ES VON AUSSEN AUS: UNSER NEUER KÜCHENANBAU

GLÜCKLICH:UNSER KÜCHENTEAM FREUT SICH ÜBER MEHR ORDNUNG UND WÄRME

und sorgten für Betreuung, sowie die dringend benötigten Therapien für Irmunee. Nach Monaten voller Höhen und Tiefen entschied der Vater, zu seinen Geschwistern aufs Land zu ziehen. Damit kehrte er dem toxischen Umfeld den Rücken, das ihn immer wieder in die Alkoholsucht zog, und suchte die Unterstützung seiner Familie, die sich nun um Irmunee kümmert. Dieser Schritt war einerseits ein Neuanfang – für den Vater ein stabileres Umfeld, für Irmunee jedoch der Verlust seines vertrauten Alltags in der Tagesstätte, wo er gefördert und umsorgt wurde. Auch die nötigen Therapien stehen ihm auf dem Land nicht mehr zur Verfügung.
Mit jeder Entscheidung, die wir begleiten, lernen wir aufs Neue: Wir können die Lebenswege der Kinder und Familien bestmöglich unterstützen, doch welchen Weg sie einschlagen, welche Abzweigungen sie nehmen oder verpassen, liegt letztlich in den Händen der Eltern und später der Jugendlichen selbst.

WEITERE SCHICKSALSWEGE, DIE WIR BEGLEITET HABEN :

DER BAYASGALANT DOK-FILM GIT EINBLICKE: WWW.BAYASGALANT.CH/MEDIEN/FILM/

AB SOFORT GIBT ES DEN DOKUMENTARFILM ZUM 20-JAHR JUBILÄUM VON BAYASGALANT ONLINE ZUM STREAMEN: